

TRÖDELMARKT

nterium zieht um

ugendzentrum zieht in den Sommerferien in die ehemalige Hauptschule an der Hackstraße. Mit einem Trödelmarkt am 22. Juni, es sich vom alten Standort verabschiedet. Der Markt findet ausschließlich draußen bei gutem Wetter. Stand-Anmeldung unter Telefon 0173/6154488.

nach Diebstahl ermittelt

Hausdurchsuchung hat die Täterin gefunden, der Ende gemeldet worden war. Das dem Übergangwohnheim an der Straße entwendet worden, die Ermittlungen ergaben Hinmänner, 20 und 21 Jahre alt. Bei der Durchsuchung der Männer dem Fernseher geringe Mengen sichergestellt. Ein Verfahren gegen das Betäubungsmittel ist anhängig.

Be: Radweg beschlossen

Beirat hat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, zwischen „Brücke“ und der Brückenecke anzulegen. Die Fahrrahn auf einer Länge von 100 Metern werden. Nach Zustimmung des Stadtrats soll die Maßnahme umgesetzt werden.

SCHREIBEN SIE UNS

ADRESSE ZUR LOKALREDAKTION

160 Neuss
01805 FAX 02131/273785
redaktion@westdeutsche-zeitung.de
40225 Düsseldorf

02131/452452 (0,06 € pro Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunknetzen abgesehen), Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
02131/2-1

bevorzugen, die dem Lehrer nach dem Mund reden. Leider bekommen nicht die mündigen Schüler die guten Kopfnoten, sondern meist die unmündigen“, sagt der Zwölfklassler.

Auch das Abitur nach acht Schuljahren hält Huschauer

dass durch diese Studiengänge das Studium stark verschult wird. Die Möglichkeit der Studenten, sich individuellen Forschungs-Schwerpunkten zu widmen, geht dadurch stark verloren, da schon vorgegeben ist, welche Kurse zu besuchen sind.“

durch Düsseldorf und machten ihrem Unmut unter anderem vor dem Schulministerium Luft.

THEMEN Eine Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren, die Abschaffung des Zentralabiturs sowie die der Kopfnoten fordern viele

Studiengänge auf Bachelor und Master, die wenig Raum für individuelles Lernen ließen.

WEITERES Morgen, 13 Uhr, startet eine weitere Demonstration in Düsseldorf vor dem Hauptbahnhof.



Das Textilager brannte am Dienstagabend aus. Foto: Mauz

Neuer Tomograph soll Grünen Star frühzeitig erkennen

MEDIZIN Im Augenzentrum des Lukas-Krankenhauses wurde für 80 000 Euro ein OCT-Gerät angeschafft.

Von Ines Arnold

Neuss. Routiniert navigiert Augenarzt Detlef Holzwig den kleinem Joystick, um die Schärfen des Mikroskops einzustellen. Die Patientin sitzt ihm gegenüber. Das Kinn aufgestützt, fixiert sie ein blaues Licht im Gerät. Unbemerkt wird ihr Auge gescannt – kein blendendes Licht, kein Luftzug lässt sie zusammenzucken. Nur ein leises Brummen ist zu hören. Ein Mausklick, und Detlef Holzwig kann auf einem Monitor die Netzhaut in ihren zehn Schichten betrachten.

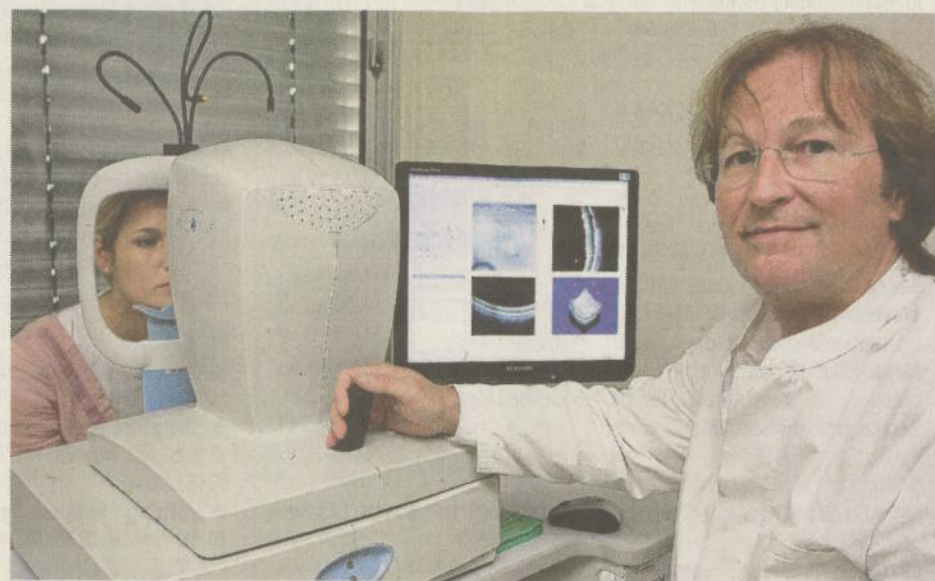
Nicht nur das: Mit einem weiteren Mausklick flimmern auch Hornhaut, Kammerwinkel und Sehnerven der Patientin vielfach vergrößert über den Bildschirm. Das OCT-Gerät (optischer Kohärenztomograph), das dies möglich macht, ist vor einigen Wochen im Augenzentrum des Lukas-Krankenhau-

ses in Betrieb genommen worden. Die Besonderheit: Es kann sowohl den vorderen als auch den hinteren Teil des Auges abbilden. Von diesem Apparat seien nicht viele auf dem Markt, so Holzwig.

Das Auge im Querschnitt betrachten

„Anders als bei den anderen Geräten, die das Auge von oben abbilden, kann das neue OCT das Auge in all seinen Schichten im Querschnitt zeigen“, erklärt Kollege Dr. Volker Biermann. Damit können Schädigungen frühzeitig erkannt und Krankheiten im Anfangsstadium therapiert werden. Diese Möglichkeiten lässt sich die Praxis einiges kosten. 80 000 Euro hat die Anschaffung des hochmodernen Apparates gekostet.

Zu den häufigsten Erkrankungen der Netzhaut gehört die altersbedingte Verkalkung und die Durchblutungsstörung bei Diabetikern. „Und



Mit dem OCT-Gerät kann Dr. Detlef Holzwig Netzhaut, Hornhaut und Sehnerv untersuchen. Foto: Uli Engers

auch ein Glaukom, der Grüne Star, kann durch die Messung der Netzhautdicke frühzeitig erkannt werden“, sagt Holzwig. Eine Abnahme der Netzhautdicke sei ein frühes Zeichen des Glaukoms. „Da Patienten das Glaukom über Jahre nicht spüren, weder durch Schmerzen noch durch eine verminderte Sehkraft, ist eine Vorsorgeuntersuchung die einzige Möglichkeit, es zu

erkennen“, sagt Holzwig. Doch auch für Verlaufskontrollen während der Therapie und für Untersuchungen vor operativen Eingriffen wird das OCT eingesetzt.

Holzwig schätzt, dass künftig etwa zehn Patienten am Tag die Behandlung durch das OCT in Anspruch nehmen werden – obwohl die gesetzliche Krankenkasse die Kosten nicht übernimmt.

„Das Bewusstsein der Patienten für Vorbeuge-Untersuchungen ist gestiegen“, sagt er.

105 Euro fallen pro Behandlung an. Holzwig: „Anderenfalls müssen Patienten die Untersuchungen von Netzhaut, Hornhaut und Sehnerv einzeln bezahlen.“ Bei der Untersuchung mit dem OCT gebe es den „Komplettpreis“.